

Bioresonanz: Phantasie und Realität

von
Hermann Grösser

*Denken ist die schwerste Arbeit, die es gibt. Das ist wahrscheinlich auch der Grund,
warum sich so wenige Leute damit beschäftigen.¹*
Henry Ford (1863 -1947)

Herr Dr. Eckart Herrmann, der frühere Präsident der “Internationalen Ärztesgesellschaft für Biokybernetische Medizin e.V. schreibt zu dem Erfahrungsbericht von Franz Christians², dass seine Beobachtungen falsch interpretiert und trotz bestechender Logik unrichtig seien, da bereits die Voraussetzungen zu diesem Ergebnis nicht zutreffend seien. Anscheinend hat Franz Christians falsche Schlussfolgerungen gezogen und dies nach 35 Jahren Erfahrung mit unterschiedlichen Bioresonanz-Geräten. Inzwischen soll es zahlreiche Untersuchungen geben, die klar beweisen, dass durch den Einsatz der Bioresonanztechnik³ mit Hilfe der Übertragung bestimmter Substanzschwingungen bzw. mit Hilfe körpereigener Schwingungen eindeutige, voraussagbare Wirkungen erzielt werden können, so Dr. Herrmann. Verwiesen wird dabei auf Arbeiten von Citro und Benveniste (1993), aber auch von Montagnier (2009) sowie auf zahlreiche andere Wirksamkeitsnachweise bei Pflanzen, Tieren und Menschen.

Nun, da Dr. Herrmann seiner Sache so sicher ist (warum sonst sollte er sich auf diese Personen berufen), lohnt es sich, die drei erwähnten Forscher, die er zur Beweisführung ins Feld führt, einmal näher zu beleuchten. Fangen wir also mit Citro an, genauer gesagt mit Dr. Massimo Citro, ein italienischer Therapeut aus Turin, der von einer “frequenziellen pharmakologischen Übertragung” berichtet, die er als TFF (Trasferimento Farmacologico Frequenziale) bezeichnet. Die Anordnung befindet sich auf seiner Website (www.idras.org). Im Grunde genommen eine simple Einrichtung, um einen so genannten Informationstransfer durchzuführen, etwas, was bei Radionikern seit Jahrzehnten Usus ist, dort jedoch auf geistigem Wege, d.h. ohne technischen Verstärker durchgeführt wird.

Beschrieben wird die Methode (in italienischer Sprache) im Internet unter:

http://lawebdelagua.com/portal/prensa/TRASFERIMENTO_FARMACOLOGICO_FREQUENZIALE.pdf

Der zweite Kandidat, den Dr. Herrmann zitiert, ist der inzwischen verstorbene französische Wissenschaftler Jacques Benveniste (1935- 2004). Er sorgte Anfang der 1990er Jahre für viel Aufsehen mit seinen Experimenten und der Methode, biologische Informationen angeblich auf elektromagnetischem Wege auf Trägersubstanzen übertragen zu können. Seine diesbezüglichen Versuche fingen mit einem MORA-Gerät an, das er seinerzeit von Dr. Elie Attias, einem MORA-Therapeuten in Paris, geliehen bekam. Benveniste glaubte an die Elektronik des Gerätes und an das postulierte (pseudophysikalische) Erklärungsmodell, nicht wissend, dass nicht die Elektronik, sondern die Kraft des Bewusstseins (das geistige Agens) die beobachteten Effekte auslöste. Dass Benveniste mit seinen Ausführungen über das "Gedächtnis des Wassers" in negative Schlagzeilen geriet und seinen Hut nehmen musste, dürfte inzwischen den meisten der Alternativ-Szene bekannt sein. Weniger dagegen, was der Ursprung des ganzen Zaubers um Benveniste war, der seinem Ruf enormen Schaden zufügte, zumal sich die publizierten Ergebnisse wissenschaftlich nicht nachweisen ließen.

¹ Thinking is the hardest work there is, which is the probable reason why so few engage in it.

² erschienen in CO'MED 01-2011 mit redaktionelles Schwerpunktthema: Felder und Frequenzen: Bioresonanz.
www.comedverlag.de

³ hier steht bereits die Technik, nicht die Methode im Vordergrund.

Michel Schiff, der Autor des Buches "La mémoire de l'eau", hat in die englische Ausgabe "The memory of water" eine kurze, aber signifikante Widmung für Dr. Attias mit folgendem Text verfasst (Originaltext siehe Anhang):

"Herrn Dr. Attias, durch den der Skandal in der französischen Wissenschaft ausgelöst wurde: der Skandal der Übertragung eines biochemischen Effektes ohne einen materiellen Träger".

Wer sich aus erster Hand und im Detail über die Arbeiten von Benveniste informieren möchte, dem sei der aufschlussreiche Beitrag von Alain de Weck⁴ empfohlen, der sich auf der Website von afis (Association Française pour l'Information Scientifique) befindet:

Jacques Benveniste et la mémoire de l'eau : quelques souvenirs personnels

<http://www.pseudo-sciences.org/spip.php?article1196>.

Prof. de Weck (Jg. 1928) hat in seinem umfangreichen Artikel auch ein Kapitel dem Thema Bioresonanz gewidmet und darin erwähnt, dass er selbst an einem Bioresonanz-Lehrgang teilgenommen und sogar ein schönes Diplom, wie er es nennt, erworben hätte. Immerhin weist es ihn somit als Bioresonanz-Fachmann aus und befähigt ihn, als international anerkannten Wissenschaftler, bei dem Thema Bioresonanz und Co. mitzureden. Das erwähnte Kapitel trägt die Überschrift: "In Richtung digitaler Biologie, Bioresonanz und anderer "Black Boxes" (*Vers la biologie numérique, biorésonance et autres boîtes noires*). Alles in allem ein ausgezeichnete Artikel für alle, die mehr über Benveniste und das Gedächtnis des Wassers wissen möchten, aber auch über Eindrücke, die Alain de Weck über die Bioresonanztherapie gewonnen hatte. Übrigens, auch er erwähnt, dass Benveniste seine Arbeiten mit MORA begann, aber auch, dass sich die Spezialisten insofern einig sind, dass die "digitale Biologie" das Stadium der Einbildung, bzw. der Wahnvorstellung noch nicht überschritten hätte (... la biologie numérique n'a pas dépassé le stade du fantasme). Mehr über Alain de Weck in seiner Autobiographie: "Memories: Failures and Dreams - Vol 1. One life, many dreams".

Die dritte Person, die Dr. Herrmann so quasi als Joker präsentiert, ist Prof. Luc Antoine Montagnier (Jg. 1932), ein bekannter französischer Virologe und Nobelpreisträger. Montagnier hat u.a. das Thema Benveniste vor einigen Jahren aufgegriffen und plädiert, seine Versuche erneut in neuem Licht zu betrachten und weitere Forschungsarbeiten durchzuführen. Hierzu einige Links:

La mémoire de l'eau, retrouvée par Luc Montagnier...

<http://www.lesmotsontunsens.com/luc-montagnier-vaccin-contre-le-sida-memoire-de-l-eau-jacques-benveniste-2744>

Interview about Jacques Benvenist experiments

Luc Montagnier - Lugano - 27 october 2007

<http://www.colombre.it/montagnier>

Electromagnetic signals are produced by aqueous nanostructures derived from bacterial DNA sequences

Luc Montagnier et al. 01-2009

<http://www.springerlink.com/content/0557v31188m3766x>

⁴ Alain de Weck ist emeritierter Professor der Immunologie und Allergologie der Universitäten von Bern (Schweiz) und von Navarra (Spanien). Er ist assoziiertes ausländisches Mitglied der l'Académie nationale de médecine (Paris).

Wer sich auch mit dieser Thematik ernsthaft auseinandersetzen möchte und sich sprachlich dazu berufen fühlt, wird schnell entdecken, dass die Arbeiten von Montagnier wohl kaum etwas mit der MORA-Bioresonanz zu tun haben, es sei denn, man assoziiert automatisch jeden, der sich mit dem so genannten Gedächtnis des Wassers befasst, gleichzeitig auch mit Benveniste und seinen Errungenschaften, die nicht unbedingt von Vorteil sein müssen⁵.

Doch das ist nur eines der Probleme, denn inzwischen wird auch Montagnier kritisch betrachtet und so stellt ihm Alain de Weck in aller Öffentlichkeit einige Fragen zum Thema: Gedächtnis des Wassers und zur digitale Biologie. Details zu finden unter:
http://www.pseudo-sciences.org/spip.php?page=imprimer&id_article=1208

Nach dem aktuellem Stand der Dinge zu urteilen, wird vermutlich auch Prof. Luc Montagnier nicht die erwarteten Hoffnungen erfüllen können. Doch das mag sich vielleicht noch ändern, denn Montagnier möchte nun seine Forschungen im Paris des Ostens, d.h. in der Drachenkopf-Metropole Schanghai mit chinesischen Wissenschaftlern an der JIAO TONG Universität fortsetzen (<http://en.sjtu.edu.cn>). Warum auch nicht, Wunder soll es bekanntlich ja auch außerhalb "Lourdes" geben.

Le professeur Montagnier et la "mémoire de l'eau"
décembre 8th, 2010, <http://maliactu.net/?p=1020>

Der Vollständigkeit halber soll hier noch auf die Esowatcher hingewiesen werden, die zwar anonym auftreten, aber trotzdem oft interessante Infos bereithalten, so auch über die digitalen Biologen:

http://www.esowatch.com/ge/index.php?title=Jacques_Benveniste
http://www.esowatch.com/ge/index.php?title=Digitale_Biologie
http://www.esowatch.com/ge/index.php?title=Luc_Montagnier

Franz Christians erwähnt in seinem Beitrag in CO'MED auch den Placeboeffekt und so wird ihm empfohlen (von Dr. Herrmann ans Herz gelegt), das Buch von Helmut Kiene über den Placeboeffekt und das Placebokzept zu lesen. Ein interessantes Werk in dem zwar viel über Placebos berichtet wird, aber nur aus chemisch/pharmakologischer Sicht. Mit keiner Silbe wird darin das Thema Geist oder Bewusstsein erwähnt! Auch nicht, dass **Pseudomaschinen** o.dergl. den Placeboeffekt verstärken oder gar optimieren können. Das besagte Buch kann gratis aus dem Internet heruntergeladen werden, so dass sich jeder selbst seine Meinung dazu bilden kann: <http://www.psychophysik.com/h-blog/?p=69>

In Zusammenhang mit dem Placeboeffekt ist interessanterweise zu beobachten, dass die Schulmedizin sich derzeit bemüht, mehr über dieses Phänomen in Erfahrung zu bringen und entsprechende Studien durchführt. Infos dazu bei Hildegard Tischer⁶:

Placebo – Und es wirkt doch: <http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=34511>

In gewissen Kreisen der Alternativmedizin dagegen ist man sehr bemüht, diese Phänomene herunterzuspielen, um das Placebo-Argument möglichst klein halten und die eigenen Methoden als wirksam (d.h. nur mit geringem Placeboanteil) herausstellen zu können.

Im Gegensatz dazu steht allerdings der Vortrag von Dr. Ulrich Warnke: "**Ist Plazebowirkung planbar?**", gehalten anlässlich der Medwoche 2010 in Baden-Baden. Live-Mittschnitt ist auf Audio-CD erhältlich⁷

⁵ Ig Nobel Chemistry Prize, 1991 and 1998 (<http://improbable.com/ig/miscellaneous/what-is-this-ig.html>)

⁶ Hildegard Tischer: Heilende Einbildung – Medizin zwischen Placebo-Effekt und Wunderheilung, Verlagshaus der Ärzte, Wien, 2009

⁷ <http://www.medianservice-degen.de>

Kein Wunder, dass auch Dr. Herrmann, nach seiner langjährigen Erfahrung mit der MORA-Bioresonanztherapie, einen nennenswerten Placebo-Effekt bezweifelt. Nun, welcher anderen Effekt sollen denn Pseudomaschinen, die keine messbaren Wirkungskomponenten vorweisen können, dann hervorrufen? Woher kommen die 86% Erfolge, von denen er in seinem Leserbrief berichtet?

Dass ein Placeboeffekt sich nicht nur auf pharmakologische Substanzen bezieht, das stellte schon der französische Philosoph und Politiker Michel de Montaigne⁸ (1533-1592) fest. Ähnliches gilt für den französische Apotheker Emile Coué (1857-1926), dem Begründer der modernen bewussten Autosuggestion.

An dieser Stelle sei ein Hinweis auf die Arbeiten von Dr. Dr. Walter von Lucadou zum Thema **Pseudomaschinen** erlaubt: <http://www.psychophysik.com/html/re-0926-pseudomaschinen.html> aber auch auf das Interview "**Psi-Phänomene, Homöopathie und Pseudomaschinen**", das in CO'MED 06-1998 erschien. Gleiches gilt für das Interview "**Heilung aus dem Geiste**" mit Clemens Kuby (CO'MED 02-2002).

Bereits vor über zehn Jahren wurde vom Autor auf die pseudophysikalischen Modelle und den Missbrauch etablierter Termini der Physik in mehreren Artikeln hingewiesen, so z.B. in **Therapeuten im Sog der Pseudophysiker:**

<http://www.radionik.info/artikel/therapeuten-im-sog-der-pseudophysiker.php>

Resümee

Wie der Teufel das Weihwasser fürchtet, so scheinen manche Adepten der klassischen Bioresonanzverfahren (wie sie sich zur Abgrenzung von den modernen IT-Methoden seit einiger Zeit selbst bezeichnen) zum einen das Thema "Geist und Bewusstsein" und zum anderen den Begriff des "Placebo" zu fürchten.

Klassische MORAListen scheinen sich eine Wirklichkeit zurechtzubiegen, die ihren von einem materialistischen Weltbild geprägten Vorstellungen entspricht, die aber nichts mit der von ihnen angewandten Methode zu tun hat. Dass Dr. Herrmann die erwähnten Erfolge hat sei unbestritten und ihm von Herzen gegönnt, man kann ihn nur beglückwünschen, dass er eine Kapazität auf seinem Gebiet ist.

Allerdings sind diese Erfolge nicht auf die vermeintlichen Wirkungsmechanismen seines Bioresonanz-Gerätes zurückzuführen (denn Pseudomaschinen haben keine) sondern auf seine Erfahrung und auf das vom Bewusstsein gesteuerte Anwendungsritual, in diesem Falle auf seine eigene Vorgehensweise mittels des MORA-Gerätes. Mit anderen Worten: Klassische Bioresonanzgeräte sind zeitgemäße (Ritual)instrumente, die der Ausrichtung des Bewusstseins dienen, um gezielt Selbstheilungskräfte freizusetzen. Aus sich selbst heraus können Sie keine Wirkung erzeugen, da das Agens der "Geist des Anwenders" ist.

Langsam dämmert es doch in Therapeutenkreisen, dass Bioresonanz- und Radioniktherapien geistige und keine naturwissenschaftlichen Methoden sind. Niemand, der praktisch damit arbeitet wird ihre Wirksamkeit bezweifeln. Was ist also ein ordentlich konstruiertes Bioresonanzgerät, von dem Dr. Herrmann am Schluss seines Leserbriefes spricht? Auf welcher Basis sollen überhaupt Geräte für im Aussen nicht nachweisbare Parameter konstruiert werden, denn die patienteneigenen Schwingungen sind ja bekanntlich nicht messbar? Niemand kann eine verbindliche Zuordnung von philosophischen Ansätzen zur physikalischen Realität geben und somit gibt es auch auf der Ebene keine "ordentlich konstruierte" Bioresonanzgeräte!

⁸ Montaigne, Essais, Livre premier, chapitre XX. De la force de l'imagination.

Dass man auch mit anderen Geräten, die mit völlig differenzierter Software ausgestattet sind, ebenso erfolgreich arbeiten kann, beweisen die modernen Mind-Matter Interfaces der diversen Bioresonanz- und Radionik-Verfahren. Allen gemeinsam ist die anwenderbedingte Komponente, d.h. die eigene Interpretation des geistigen Modells ist der entscheidende Faktor jeder bewusstseinsbasierten Methode, auch darauf weist Franz Christians explizit hin.

Nicht Franz Christians hat die falschen Schlüsse gezogen, sondern Dr. Eckehard Herrmann ignoriert (bewusst oder unbewusst), die Rolle des Bewusstseins im therapeutischen Kontext der MORA- und anderer Bioresonanztherapien.

Die Frage von Herrn Christians **Quo vadis, Bioresonanz?** ist durchaus berechtigt, denn nach wie vor gibt es zu viele Ungereimtheiten und spekulative Behauptungen in diesem Bereich. Dr. Herrmann hat sie mit seinem Leserbrief jedenfalls nicht ausgeräumt. Im Gegenteil, er versucht das "geistige Agens" auf eine materielle Ebene zu drücken. Man kann Herrn Christians und andere nur ermutigen, diesen Weg weiterzugehen, denn eine alte lateinische Spruchweisheit lautet: Wer schweigt, gibt sein Einverständnis (Qui tacet, consentire videtur).

Ganz anders geht Dr. Böller mit dem Beitrag von Franz Christians um. Er antwortet sehr weise und pragmatisch (ohne pseudophysikalische Argumentation), räumt zwar Intention und Ritual eine Bedeutung ein, doch von Bewusstsein steht auch da nichts. Er ist allerdings der Meinung, das "Placebo" ein Begriff der Schulmedizin sei und deshalb auch dort verbleiben sollte. Ein Ablenkungsmanöver?!

Er hat jedoch insofern Recht, als dass der Placebo-Effekt im Allgemeinen mit Medikamenten in Verbindung gebracht wird, nicht wissend, dass er bei Pseudomaschinen eine ganz andere Dimension erreicht. Mit anderen Worten: Mit Pseudomaschinen können "Superplacebo-Effekte" erzielt werden – vorausgesetzt lege artis angewandt - was ist falsch daran?

Dr. Böller weist in seinem Leserbrief in CO'MED auf Bedeutung der Information und in diesem Zusammenhang die von Biophysikalische Informationstherapie (BIT) hin. Information ist jedoch an Bewusstsein gekoppelt. Was nützt Information, wenn sie nicht interpretiert und durch das Bewusstsein verarbeitet werden kann. Wahrnehmung heißt noch lange nicht verstehen, das weiß z.B. jeder, der eine Fremdsprache erlernt hat! Dr. Böller weiß sicher weit mehr, als es aus seinen Zeilen ersichtlich ist, doch sich klar und deutlich zu den bewusstseinsrelevanten Wirkfaktoren zu bekennen, das traut sich auch er (noch) nicht.

Die kontroversen Diskussionen um das Thema Bioresonanz und Co. sind zwar noch lange nicht vorbei, doch Pseudophysiker dürften es zukünftig noch schwerer haben, das Thema Bewusstsein in ihren Diskursen zu umgehen. Dass sie sich damit schwer tun ist verständlich, denn nicht von ungefähr lautet ein Zitat von Henri Poincaré⁹: Jeder Mensch trägt in sich sein Weltbild, das er nicht so leicht loswerden kann.

Hermann Grösser
28-02-2011

Anhang

⁹ **Henri Poincaré** – Französischer Mathematiker und Physiker (1854-1912),
Chacun porte en soi sa conception du monde dont il ne peut se défaire si aisément.

M I C H E L S C H I F F

THE MEMORY OF WATER

HOMOEOPATHY AND THE BATTLE OF
IDEAS IN THE NEW SCIENCE



Au docteur Attias, par qui le scandale est arrivé
dans la science française:
le scandale des transmissions d'un effet
biochimique sans transport de matière.

Herrn Dr. Attias, durch den der Skandal in der
französischen Wissenschaft ausgelöst wurde:
der Skandal der Übertragung eines
biochemischen Effektes ohne materiellen
Träger.



Thorsons
An Imprint of HarperCollins Publishers

THE MEMORY
OF WATER

Au docteur Attias, par
qui le scandale est arrivé
dans la science française:
le scandale des transmissions
d'un effet biochimique sans
transport de matière !!

Hermann Grösser

23/11/95

Buchtitel mit Zitat von Michel Schiff (Original im Besitz von Hermann Grösser)